

Julius Baeckmann (Petrograd).

Zur Kenntniss der Gattung *Hesperophanes* Muls.  
Reitt. (Coleoptera, Cerambycidae).

(Mit einer Abbildung).

Ю. И. Бекман (Петроград).

К познанию рода *Hesperophanes* Muls., Reitt.  
(Coleoptera, Cerambycidae).

(С одним рисунком).

Edm. Reitter hat in seiner Fauna Germanica<sup>1</sup> von der Gattung *Hesperophanes* Muls. eine neue, *Hesperandrius* Reitt., abgeteilt, ihr alle europäischen Arten, ausser einer, zugeteilt und in der Gattung *Hesperophanes* Muls., sensu Reitter, nur den Gattungstypus, *H. sericeus* Fabr., belassen. Zu *Hesperophanes* i. sp. gehören aber bestimmt noch *H. abeillei* Pic<sup>2</sup> aus Algier, der mir nicht bekannt ist, *H. pilosus* Bodungen<sup>3</sup> aus dem östlichen Transkaukasien und noch eine neue Art aus dem Kreise Perovsk am Syr-Darja, die ich dem Andenken Prof. Dr. Lucas von Heyden's widme, der die grosse Liebenswürdigkeit hatte, mir die Typen seiner *H. turkestanicus* und *H. preissi* zur Ansicht zu senden<sup>4</sup>. Diese Arten bilden eine sehr einheitliche Gruppe<sup>5</sup>, die geographisch auf das Mittelmeergebiet, Transkaukasien und Turkestan beschränkt ist. Für alle übrigen Arten hat aber nicht der Reitter'sche Name *Hesperandrius*, sondern ein älterer, *Trichoferus*

<sup>1</sup> E. Reitter, Fauna Germanica. Käfer, IV, 1912, pp. 44—46.

<sup>2</sup> Matériaux p. serv. à l'étude des Longicornes, I, 1891, p. 44.

<sup>3</sup> Revue Russe d'Entomol., VIII, 1908, pp. 179—180.

<sup>4</sup> Ich bin bis jetzt nicht in der Lage, diese wertvollen Objekte wenn auch nicht an den leider verstorbenen Absender, so doch an den jetzigen Besitzer der v. Heyden'schen Sammlung, das Museum des Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft in Frankfurt a/M., zurückzuerstatten.

<sup>5</sup> Wahrscheinlich gehört hierher noch *H. roridus* Brullé (Brullé in Barker, Webb & Bertholet, Hist. natur. des Iles Canaries, II, Entomol., 1838, p. 62, t. I, f. 6), doch sind in der Beschreibung die wichtigsten Gattungsmerkmale nicht erwähnt.

Wollaston<sup>6</sup> (1854) einzutreten. Als Typus der Gattung hat *Trichoferus griseus* F. zu gelten, da *Trichoferus senex* Woll. mit *H. griseus* F. synonym ist.

Da Reitter nur *H. sericeus* F. bekannt war, so kann ich auf Grund der mir vorliegenden drei Arten die Charakteristik der Gattung *Hesperophanes* Muls., Reitt. auf folgende Weise vervollständigen: 3. Fühlerglied innen ausgebuchtet und die ersten 4—5 Glieder innen dicht mit lagen, halbanliegenden Haaren besetzt. Halsschild gross, beim ♂ kugelig aufgetrieben, so breit wie die Flügeldecken, mit einzelnen Kahlpunkten. Flügeldecken anliegend behaart, mit zahlreichen Kahlpunkten, von denen ein jeder eine Borste trägt. Tarsen mit breiter, glatter Mittelfurche, daneben bebürstet. Am auffallendsten ist bei *Hesperophanes* der bei den *Cerambycini* ungewöhnlich stark ausgeprägte Geschlechtsdimorphismus<sup>7</sup>: der Halsschild ist bei den ♂♂ kugelig aufgetrieben, auf der Scheibe mit mehreren, in drei Reihen stehenden Längseindrücken, und einigen rundlichen an den Seiten, sehr dicht anliegend behaart, wodurch der Halsschild viel heller erscheint als die Flügeldecken. Bei den ♀♀ ist der Halsschild viel kleiner, schmaler als die Flügeldecken, ebenso undicht behaart, wie die Flügeldecken, und weist anstatt der Eindrücke mehrere kleine, erhöhte, glatte Stellen auf.

Bei *Trichoferus*<sup>8</sup> ist das 3. Fühlerglied einfach, die langen Haare stehen einzeln verstreut, Halsschild in beiden Geschlechtern schmaler als die Flügeldecken, diese fleckig oder nur abstehend (*Tr. preissi* Heyden) behaart, oder mit Bindenzeichnung. Der Dimorphismus äussert sich nur ganz unbedeutend in der etwas verschiedenen Skulptur des Halsschildes.

### ***Hesperophanes heydeni*, sp. n.**

Von der Gestalt des *H. sericeus*, etwas kleiner, gewölbter, schmaler, doch leicht von demselben durch folgende Merkmale zu unterscheiden: Behaarung des ganzen Körpers viel heller, weisslich, viel dichter und gröber, besonders dicht bei den ♂♂, bei denen Kopf, Halsschild, Schildchen, Fühler, Beine und Unterseite beinahe weiss zu nennen sind. Auf den Flügeldecken ist die Grundfarbe deutlicher sichtbar. Fühler bedeutend kürzer, bei den ♂♂ nicht ganz bis zur Spitze der Flügeldecken, bei den ♀♀ etwas über die Mitte derselben reichend. Halsschild der ♂♂ länger als bei *sericeus*, das der ♀♀ lange nicht so stark seitlich erweitert. Kahlpunkte der Flügeldecken wegen der gröberen und dichteren Behaarung deutlicher hervortretend, bis zur Basis hinauf reichend, während sie bei *sericeus* an der Basis undeutlich werden. Die Kahlpunkte des *sericeus* stellen glatte, runde

<sup>6</sup> Wollaston, *Insecta Maderensia*, 1854, p. 428, tab. IX, f. 3.

<sup>7</sup> Darin nähert sich *Hesperophanes* sehr der Gattung *Turcmenigena* Melg., bei der in der Halsschildbildung dieselben Unterschiede in noch erhöhtem Masse auftreten.

<sup>8</sup> Die Synonymie dieser Gattung verdanke ich Herrn G. Jacobson.

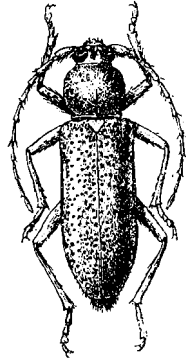
Erhabenheiten vor, die von hinten eingestochen sind und hier ein sehr kurzes, niedergedrücktes braunes Börstchen tragen. Diese sind nur bei den ♀♀ auf der hinteren Hälfte der Naht etwas länger und deutlich über die anliegende Behaarung hervorragend. Bei *heydeni* sind die Kahlpunkte breite, nach hinten abgeflachte, glänzende Vertiefungen, deren Vorderrand stark raspelartig aufgeworfen ist. An der Basis der Flügeldecken sind diese Ränder am höchsten, doch bleiben die Vertiefungen auch da deutlich, während die Kahlpunkte des *sericeus* an der Basis in eine recht dichte Körnung übergehen. Die aus den Kahlpunkten des *heydeni* entspringenden Borsten sind etwa 4—5 mal länger, gelblich, schräg aufgerichtet.

Von *H. abeillei* Pic unterscheidet sich die neue Art (nach der Beschreibung) durch den Mangel eines Dörnchens am inneren Spitzenwinkel und durch das Vorhandensein von Borsten auf den Flügeldecken.

Von *H. pilosus* Bod. ist *heydeni* leicht durch bedeutendere Grösse, dichte Behaarung, besonders des ♂, und längere Fühler zu unterscheiden. Die Kahlpunkte der Flügeldecken sind bei *pilosus* sehr flach, etwas verwischt, beim ♀ mit etwas erhöhtem Vorderrand, beim ♂ fast ganz flach.

Länge des *H. heydeni*: ♂♂ 20 — 25,  
♀♀ 22 — 27 mm.

Mir liegen 5 Exemplare der neuen Art vor, die im Zoologischen Museum der Akademie der Wissenschaften und in meiner Sammlung aufbewahrt werden: Stadt Perovsk am Syrdarja, 1 ♀, 15. VII. 1905 (St. Schell!); Dzhulek (südl. von Perovsk), 1 ♀, 9. VII, 2 ♂♂, 28. VII. 1911 (D. Kozhantshikov!); daselbst, 1 ♂, 25. VI. 1915 (E. Pavlovskij!).



*H. heydeni*, ♀.

#### Bestimmungs-Tabelle der *Hesperophanes*-Arten.

- 1 (6). Flügeldeckenspitze innen ohne Dörnchen.
- 2 (3). Die aus den Kahlpunkten der Flügeldecken entspringenden Haare sehr kurz, niedergedrückt, die anliegende Behaarung kaum überragend, nur bei den ♀♀ längs der Naht etwas länger, schräg aufgerichtet. Fühler der ♂♂ länger als der Körper. L. 20—28 mm. Mittelmeergebiet, Krim, Kaukasus. **H. sericeus** Fabr.
- 3 (2). Die aus den Kahlpunkten entspringenden Haare lang, aufgerichtet. Fühler der ♂♂ von Körperlänge oder kürzer.
- 4 (5). Grösser, rotbraun. Fühler der ♂♂ fast von Körperlänge, die der ♀♀ die Hälfte der Flügeldecken überragend. Vorderrand der Kahlpunkte stark erhöht. L. ♂♂ 20—25, ♀♀ 22—27 mm. Turkestan. **H. heydeni** Baeckm.

- 5 (4). Kleiner, pechschwarz. Fühler der ♂♂ die Hälfte der Flügeldecken erreichend, die der ♀♀ bedeutend kürzer. Kahlpunkte flach, verwischt. L. ♂ 19, ♀ 21 mm. Transkaukasien.

**H. pilosus** Bodungen.

- 6 (1). Flügeldeckenspitze innen mit einem Dörnchen. L. 18 mm. Algier.

**H. abeillei** Pic.

---